

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich 5 Mk. in den Postämtern 1 Mk. 10 Pf. beim Postbezug 1,50 Mk., mit Posten ab 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckstunden der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 30 Pf., für Anzeigen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Interests des 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 295.

Dienstag, den 17. Dezember 1901.

141. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gemäß § 18 des Preussischen Reichsgesetzes betreffend die Ausführung des Kriegsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Vorfällen vom 12. März 1881 (Ges. S. 128) sind von uns behufs Abschätzung des auf polizeiliche Anordnung getödteten Viehes zu Schiedsmännern für das Jahr 1902 folgende Herren ernannt worden:

1. Rentier Hermann Breyther-Lauschfeldt
2. Stadtgutsbesitzer Albert Gorre-Lauschfeldt
3. Guts- und Mühlenbesitzer Franzheim-Lützen
4. Gutsbesitzer Herzberger - Lützen
5. Gutsbesitzer Fietzschauer-Lützen
6. Gutsbesitzer Joh. Wallenburg-Merseburg
7. Gutsbesitzer Schäfer-Merseburg
8. Ziegeleibesitzer Stöber-Schafstedt
9. Gutsbesitzer Hermann Hochheim-Schafstedt
10. Gutsbesitzer Richard Hochheim-Schafstedt
11. Oekonom Steiner-Schafstedt
12. Amtmann Schelling-Altranstedt
13. Gutsbesitzer Otto Müller-Altranstedt
14. Amtmann Eisfeld-Röhsdorf
15. Gutsbesitzer Rosenheim-Röhsdorf
16. Rittergutsbesitzer Bregel-Röhsdorf
17. Rittergutsbesitzer Schumann-Strasfeld
18. Amtsvorsteher Niels-Strasfeld
19. Amtsrat v. Zimmermann-Benkendorf
20. Gutsbesitzer Vogel-Delitz a. B.
21. Gutsbesitzer Reichmann-Delitz a. B.
22. Gutsbesitzer Martz-Bodendorf
23. Rittergutsbesitzer Graf von Hohenthal-Dittau
24. Ortsrichter Ebert-Röhsdorf
25. Amtmann Kaiser-Röhsdorf
26. Ortsrichter Schürja-Zweymen
27. Amtsvorsteher Siegel-Frankeleben
28. Rentier Fehle-Frankeleben
29. Ortsrichter Ringslebe-Röhsdorf
30. Ortsrichter Köttemper-Röhsdorf
31. Ortsrichter Trautmann - Wendorf
32. Amtsvorsteher Credner-Großröhsdorf
33. Gutsbesitzer Horn-Großröhsdorf
34. Rittergutsbesitzer Baghale-Kleinröhsdorf
35. Ortsrichter Reichmann-Nauna
36. Amtsvorsteher Weise-Solleben
37. Gutsbesitzer Eduard Weise-Solleben
38. Ortsrichter Fuß-Paffenborn
39. Gutsbesitzer Karl Schmidt-Schlettau
40. Amtsvorsteher Wack-Kleinröhsdorf
41. Gutsbesitzer Theodor Dejne - Eisdorf
42. Gutsbesitzer Fiedler-Schölen
43. Amtsvorsteher Wendenburg-Meuschau
44. Mühlenbesitzer Hlbig-Meuschau
45. Amtmann Schulenburg - Werder
46. Mühlenbesitzer von Goldammer-Altscherberg
47. Amtsvorsteher Schaaf-Cursdorf
48. Ortsrichter Lipzig-Cursdorf
49. Gutsbesitzer Weider-Emmewitz
50. Gutsbesitzer Franke-Emmewitz
51. Amtsvorsteher Neubarth-Windischdorf
52. Amtmann Beyling-Windischdorf
53. Ortsrichter Dehler-Miederwischdorf
54. Amtmann Böder-Naundorf
55. Ortsrichter Springensguth-Unterriesfeld
56. Gutsbesitzer B. Vogel-Kleinröhsdorf
57. Ortsrichter Dorn-Wenditz
58. Gutsbesitzer Burckhardt-Emmewitz
59. Gutsbesitzer F. Böge-Befeham
60. Gutsbesitzer Müller-Naundorf
61. Gutsbesitzer Traugott Wubam-Creyppau
62. Gutsbesitzer Förster-Creyppau
63. Gutsbesitzer Seyfert-Creyppau
64. Gutsbesitzer Reuter-Zemnitz
65. Gutsbesitzer Ritter-Göhlisch
66. Ortsrichter Wüstenberg-Spergau
67. Ortsrichter Jand-Cröllwitz
68. Gutsbesitzer Ernst Schladebach-Cröllwitz
69. Gutsbesitzer Burckhardt jun. Räden
70. Rittergutsbesitzer Burckhardt-Böllschien
71. Ortsrichter Busch-Böllschien
72. Ortsrichter Friedrich-Eberbach
73. Ortsrichter Reinhardt - Kriegerdorf
74. Amtsvorsteher Winkler-Fretsch
75. Mühlenbesitzer Treuschel-Wallenborn
76. Amtmann Eschard-Ostrau.

Merseburg, den 7. Dezember 1901.
Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg.
Graf v. Saurville.

Bekanntmachung.

Die Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände des Kreises veranlassen sich hierdurch, ungefümt mit Anfertigung der Militärstammrollen für 1901 vorzugehen. Unter Hinweis auf die §§ 44, 45, 46 und 57 der deutschen Wehordnung vom 22. Juli 1901 mache ich hierbei noch auf Folgendes besonders aufmerksam:

1. Für den Jahrgang 1882 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Ortsbehörden die Geburtslisten für 1882 durch die Amtsboten zugeandt werden.
 2. Die den Ortsbehörden zugefertigten Geburtslisten sind für den Gutsbezirk gleichzeitig zu benutzen.
 3. Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1882, welche in der betreffenden Geburtsliste als noch lebend bezeichnet sind, ferner auch diejenigen, welche sich in dem betreffenden Orte aufhalten. Hinsichtlich der Pflichten älterer Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nochmaligen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.
 4. Für diejenigen, nicht in den Geburtslisten stehenden Militärpflichtigen, welche sich noch nicht zur Wehrung gestellt haben, ist ein Geburtsattest für die älteren Jahrgänge dagegen ein Vorzugsschein einzufordern und den Stammrollen unbedingt beizufügen. Eventuell sind die Militärpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafauflagen zu nötigen. Für solche Militärpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Befügung von Geburtsattesten nicht.
 5. Die Militärpflichtigen, Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren sind aufzufordern, die Anmeldungen zur Stammrolle innerhalb der Zeit vom 8. bis 16. Januar l. J. bei Vermeidung der im § 25 der Wehordnung angedrohten Strafe zu bewirken.
 6. Die genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammrollen-Formulars, vor allem bezüglich des Namens und Standes des Militärpflichtigen gemäß der den Ortsbehörden mit den Geburtslisten überlieferten Anweisung, mache ich den Orts- pp. Behörden noch besonders zur Pflicht, namentlich fordere ich die Angabe aller Verstrafungen in Kolonnen: Bemerkungen, welche die Militärpflichtigen erhalten haben.
 7. Die königlichen Standesämter fordere ich auf, die Geburtslisten für das Jahr 1885 anzufertigen und den Ortsbehörden sofort zuzuführen.
- Die hiernach angefertigten resp. ergänzten und berichtigten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten für 1882 und 1885, den etwaigen Geburtsattesten und Vorzugsscheinen bis spätestens den 18. Januar l. J. bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.
Merseburg, den 14. Dezember 1901.
Der königliche Landrath.
Graf v. Saurville.

Bekanntmachung.

Junge Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren, welche Neigung zum freiwilligen Eintritt bei der Schiffsjungen- Division Friedrichsort haben, können sich unter Vorlage des Geburtscheins beim unterzeichneten Bezirks-Kommando, Bureau, Merseburger-

straße 14, melden. Auch solche junge Leute im Alter von 15 Jahren können bei großer Körperstärke sich melden. Die erforderliche Größe ist 1,47 Mtr. Die Einstellung erfolgt voraussichtlich Anfang April 1902.
Weichenfels, den 7. Dezember 1901.

Königliches Bezirkskommando.

von Kraft,
Oberstleutnant z. D. u. Bezirks-Kommandeur.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 6 Blatt 280 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Frau Emilie Weise geb. Uth genannt zu Merseburg eingetragen Grundstücke:

- a. Wohnhaus mit Hofraum Windberg 4 unermessenen Grundsteuerbuch Artikel 912 Gebäudesteuerrolle Nr. 1756, von 485 M. Nutzungswert.
- b. Pfändungsplan Nr. 858 Sekt. III. Parzelle 301 Kartenblatt 6 von 2,60 ar und 0,45 Thaler Reinertrag am 15. Februar 1902 Vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.
Merseburg, den 12. Dezember 1901.
Königliches Amtsgericht, Abth. 3.

Der russische Thronfolger beim Kaiser Wilhelm.

* Berlin, 15. Dezember. Heute Abend 7 Uhr 7 Min. traf hier auf Bahnhof Friedrichstraße im Sonderzug des Kaisers der Großfürst-Thronfolger von Rußland ein, mit ihm als Ehrenritt Generaladjutant Generalleutnant von Scholl und Oberst v. Schenk von Alexander-Regiment, welche dem Großfürsten entgegengefahren waren, und das Gefolge des Großfürsten. Auf dem Bahnsteig fand eine Ehrenkompanie mit Fahne und Musik von Alexander-Regiment, sowie die direkten Vorgesetzten dieses Regiments; ferner die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen, die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers, die Generalität, der russische Votschafter Graf Osten-Sacken, die Herren der Vottschaft, die Deputation des Narwaschen Dragoner-Regiments und die anderen heute vom Kaiser empfangenen russischen Offiziere. Der Kaiser, in russischer Dragoner-Uniform, war um 7 Uhr erschienen. Beim Einlaufen des Zuges spielte die Musik die russische Hymne. Nach sehr herzlicher Begrüßung durch Kräfte und Gendarmen und nach der Vorstellung der Anwesenden, schritten der Kaiser und der Großfürst die Front der Ehrenkompanie ab und begaben sich dann für kurze Zeit in die Festungsinne. Inzwischen fuhr ein zweiter Sonderzug mit dem kleinen Salonwagen des Kaisers vor. Während die Ehrenkompanie von Neuem präsentierte, bestiegen der Kaiser und der Großfürst 7 Uhr 22 Min. den Zug, um nach Wildpark zu fahren. Auf der Straße und auf dem gegenüberliegenden Stadtbahnperron hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden, das den Kaiser bei seiner Ankunft und beide Fürstlichkeiten bei der Abfahrt mit Hochrufen begrüßte. Um 8 Uhr 10 Minuten traf der Sonderzug mit dem Kaiser und dem Großfürsten-Thronfolger auf Station Wildpark ein. Der Perron des Bahnhofs war mit Wappenschildern und Fahnen in den deutschen und den russischen Farben geschmückt. Auf dem Perron stand eine kombinierte Kom-

pagnie des 1. Garde-Regiments z. F. mit Fuß 74 und Musikkorps. An der Spitze derselben befanden sich die direkten Vorgesetzten des Regiments. Ferner waren anwesend Prinz Eitel Friedrich und Polizeidirektor Graf Bernstorff. Beim Eintreffen des Zuges spielte das Musikkorps die russische Nationalhymne. Der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger schritten die Front der Ehrenkompanie ab. Sodann folgte der Parade-marsch. Nachdem bestiegen der Kaiser und der Thronfolger einen offenen Vierpänner und fuhren nach dem Neuen Palais. An der Allee von der Eisenbahnstation bis zum Palais bildeten Mannschaften des Lehrinfanterie-Bataillons mit brennenden Fackeln Spalier.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Dezember. (Sohnnachrichten.) Heute Mittag um 12 Uhr empfing der Kaiser im Neuen Palais eine Deputation des russischen 39. Narwaschen Dragoner-Regiments, dessen Chef der Kaiser ist. Die Deputation besteht aus dem Regimentskommandeur Oberst Kosnolow, dem Oberstleutnant Mansjanski, Gehilfen des Kommandeurs, dem Oberstleutnant Lipsberg, Kommandeur der Chef-Gesabron, dem Stabsarztmeister Fürsten Tschotzkanabse, Regimentsadjutanten, und dem Wachmeister Matwaejew, Wachmeister der Chef-Gesabron. Zur Führung kommandirt sind Rittmeister Freiherr von Koverde genannt von Schönau, und ein Unteroffizier vom Leib-Garde-Dragoner-Regiment. Demnach empfing der Kaiser den russischen Postallemeister Fürsten Galigin und den Oberst Kosloff, welche ein Exemplar des von ihnen verfassten Werkes über die Feldzüge des Marschalls Souwaroff überreichten.

— Nach den „Berliner Politischen Nachrichten“ werden im Jahre 1902, wie bei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Aussicht genommen worden ist, die Reservisten stärker zu den Übungen herangezogen werden. Zu dreizehntägigen Übungen werden 5350 Unteroffiziere und 48 111 Gemeine (gegen 25 200 Gemeine und 2880 Unteroffiziere im Jahre 1901) herangezogen. Bei längeren Übungen ist die Ziffer unverändert.

— Mit Rücksicht auf die frühen Osterferien wird der preussische Landtag bereits eine Woche früher einberufen und mit dem Reichstag an demselben Tage zusammengetreten, am 5. Januar.

* Potsdam, 15. Dez. Mit Bezug auf die inzwischen demittirte Nachricht, in welcher dem Kaiser scharfe Ausweisungen gegen gewisse duellfreundliche Offizierskreise in den Mund gelegt wurden, wird weiter berichtet: Die Auslassungen einer Potsdamer Korrespondenz bezüglich der angeleglichen, vielfach erörterten „Duellantentreb“ des Kaisers werden noch ein gerichtliches Nachspiel im Gefolge haben. Ganz unabhängig von dem Verfahren wegen Ermittlung des Gewahrsamsmannes hat auch die Militärbehörde einen Antrag auf die Einstellung eines Gerichtsverfahrens wegen Verleumdung gegen den Verbreiter der aus der Luft gegriffenen Kaiserrede gestellt. Der Chefredakteur und Verleger der „Potsdamer Zeitung“ erklärt jetzt, die Meldung sei ohne sein Wissen in Druck gegeben und an auswärtige Zeitungen verandt worden.

Großbritannien.

* London, 14. Dezember. „Morning Post“ berichtet aus Tanager unter dem 13. Dezember: Wie aus Marakesch berichtet wird, ist der „Times“-Korrespondent Harris auf einer Reise ins Innere angefallen und beraubt worden.

* London, 14. Dezember. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Changhai hat eine geheime Gesellschaft am 30. November, dem Geburtstag der Kaiserin-Witwe, an den kaiserlichen Palast in Kaiserjugu Feuer gelegt und zwei Gebäude ausgeplündert.

* London, 14. Dez. Herr Milner berichtet an den Kolonialminister Chamberlain in einem Kabletelegramm über die Lage in den Konzentrationslagern Eine speziell eingesetzte Kommission von Damen rief nach genauer Inspektion an, daß sofort weitere gepulverte Krankenpflegerinnen hinzugesandt werden, da der Typhus und typhöse Fieber in fürchterlicher Weise grassieren. Angenommen wird, daß schon sechs Zehntel der armen, in den Konzentrationslagern sich aufhaltenden Frauen und Kinder von der Epidemie ergriffen sind. Chamberlain richtete sofort an Milner die telegraphische Anfrage, ob die große Masse der Menschen in den Lagern schuld an der überaus großen Sterblichkeitsziffer sei, und verlangt, daß die Lager sofort abgebrochen und in größeren Abständen und mit weniger Infassen wieder errichtet würden. Der Bericht beschuldigt in thörichtester Weise die Burenfrauen, äußerst unfauler in ihren Gemüthern zu sein, durch unruhig und unfähig, ihre Kinder in geeigneter Weise zu ernähren und dergleichen mehr. Die Todesfälle in den Konzentrationslagern im Oktober betragen 3633, davon 2136 Kinder, im November 2807, darunter 2271 Kinder.

Holland.

* Amsterdam, 14. Dez. Bei dem soeben stattgefundenen Einzug des königlichen Ehepaares in Haag wurde den hohen Herrschaften ein großartiger Ovation bereitet, um zu beweisen, daß das Volk in den Zeiten, wo die Verleumdung an ihre Königin selbst und den Prinz-Gemahl sich heranwagt, treu und unerschütterlich an seinem Herrscherhause festhält.

Lothales.

* Merseburg, 16. Dezember.

* Bund der Landwirthe. Vorgesern, Sonnabend, Nachmittag hatte der Bund der Landwirtschaft, Kreisgruppe Merseburg, eine Versammlung nach „Tivoli“ einberufen. Dieselbe war mäßig, besetzt. Herr Redakteur Herrfurth hielt einen etwa 1 1/2 stündigen Vortrag, worin er namentlich die Wirtschaftspolitik des Fürstlichen Bismarck vertheidigte und mit Nachdruck darauf hinwies, daß der Landwirtschaft nur geholfen werden könne durch höhere Getreide-Preise. Im Weiteren sprach sich der Vortragende aus gegen die so genannten gemischten Transilager und gegen eine Bevorzugung des Auslandes bezüglich der Eisenbahnfrachten, wie sie leider aus den preußischen Staatsbahnen eingeführt worden sei. Herr Dr. Dieck aus Jöthen glaubte seine Mittrauen auch gegen die derzeitige Staatsregierung Ausdruck geben zu sollen und warnte davor, sich in Sicherheit einwiegen zu lassen. Bevor die Landwirtschaft nicht erzielte Resultate in Händen habe, lasse sich nicht behaupten, daß die Staatsregierung in Wirtschaftlichkeit gewillt sei, ihr zu helfen. Dessen könne uns nur der Antrag rathen. Herr Herrfurth erwiderte, Graf Bülow habe ja doch seine Zusage gemacht, und es liege gar kein Grund vor, den Worten des Kanzlers zu misstrauen. Wer aus der Versammlung auch nur eine Maßregel Willows angreifen wolle, die gegen die Interessen der Landwirtschaft verstoße, der möge sich melden. (Es meldet sich Niemand.) Deutschland könne keine Politik nicht, wie England, auf den Großhandel und die Kolonien basiren, für uns bleibe die Grundlage die Landwirtschaft. Herr Sekretär Bogt hielt mit, daß er jetzt dabei sei, die Provinz Sachsen für den Bund der Landwirthe zu organisiren; ein Theil des Kreises Merseburg sei bereits organisiert, der andere Theil werde demnächst organisiert werden. Es kommt schließlich folgende Resolution zur Annahme: „Die heutige Bezirksversammlung des Bundes der Landwirthe für Merseburg erklärt, daß die im neuen Zolltarifgesetzentwurf zum Schutz der deutschen Landwirtschaft und Gärtnerei vorgeschlagenen Zollsätze als durchaus nicht ausreichend bemessen anzusehen seien. Die Versammlung ersucht daher die hohe Reichsregierung, (Freitag), die Zollforderungen des Bundes der Landwirthe zum Ausgangspunkt der

Handelsvertrags-Verhandlungen nehmen zu wollen, unter Zugrundelegung eines unabhängigen Getreide-Minimal-Zolls von 7,50 Mark. Im Besonderen wünscht die Versammlung, daß das System des Doppeltransits auf sämtliche Erzeugnisse von Landwirtschaft und Gärtnerei Anwendung finde; ferner, daß die sogenannten Transilager in Wegfall kommen mögen, sowie alle der ausländischen Konkurrenz gegenwärtig stehenden Frachtvergünstigungen beseitigt werden mögen. Die Versammlung hofft, daß die Reichsregierung die bestehenden Handelsverträge rechtzeitig dem Auslande gegenüber aufkündigen werde. Im Uebrigen wünscht die Versammlung nicht nur der Landwirtschaft eine auf günstig abgehandelten Handelsverträgen gestützte gesicherte Zukunft, sondern ebenso unserer heimischen Industrie.

* Stadtverordneten- Sitzung. Bei den heute gethätigten Stadtverordneten Sitzungen erliefen: Im „Tivoli“ Herr Hoffmann 150, Herr R. Rath Klein 70 Stimmen, in der „Reichstrone“ Herr Hoffmann 54, Herr Klein 30 Stimmen.

* Kreis-Krieger-Verband Merseburg. Gestern, Sonntag, Nachmittag, fand in der Kaiser Wilhelms-Halle hiersebst eine von dem Vorsitzenden des Landwehr-Vereins, Herrn Landrath Graf v. Hausdorn, einberufene Versammlung der Kriegervereinsvorsitzenden des Kreises Merseburg statt, um über die Gründung eines Kreis-Krieger-Verbandes und die Aufstellung von Statuten zu berathen. Die vertretenen 30 Vereine erklärten ihren Beitritt zu dem Kreis-Verbande, worauf die Statuten festgestellt und die Vorstandswahl vorgenommen wurde. Letztere ergab folgendes Resultat: Vorsitzender Herr Landrath Graf v. Hausdorn, stellvertretender Vorsitzender Herr Rechnungsrath Gehlrig, Schriftführer Herr Altmeyer Beer, stellvertretender Schriftführer Herr Regierungs-Kanzlist Kirschbaum, Kassensührer Herr Militärinvalide Böhm, stellvertretender Kassensführer Herr Gutsbeffer August-Wilshersdorf, Beisitzer die Herren Landw.-Bau-Inspektor Schäfers hier, Gutsbeffer Heyne-Keim, Schiller-Schadenhof, Bohle-Meuschau, Papp-Zweimen, Kunkel-Wein, und Müller-Schlettau. — Nachdem die Gemächsten die Lebensnahme der ihnen angetragenen Aemter erklärt hatten, wurde die Versammlung — wie sie begonnen — mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser und König geschlossen. Vertreten waren die Vereine Döllau, Frankleben, Geisa, Knechtberg, Keuna-Krieger, Merseburg, Landwehr-Verein, Veltene Krieger, Willkire, Garde-Verein, ehnal. 72er, Kavallerieverein, Meuschau, Wobelnitz-Papitz, Niederwilsch, Oberkeuna, Passendorf, Reinsdorf, Lobitzgau, Schadenhof, Schafstedt, Schtopau, Spegau, Bötschen, Wallendorf, Schladebach, Knechtberg (Veteranen, Kameradschaft), Corbetha, Schlettau und Knappenhof.

* Für höhere Verwaltungsbeamte. Die offiziellen „Verl. Pol. Nachr.“ schreiben: Daß die Zahl der Regierungsassessoren zur Zeit dem Bedürfnis der Verwaltungen nicht mehr entspricht, ist bereits gemeldet worden. Dies hängt zum Theil damit zusammen, daß mit dem zunehmenden Umfange der Geschäftsbereiche der Regierungen und der Bezirksregierungen zur Bewältigung des Degenals in größerem Umfange außeretatmäßige Kräfte herangezogen werden müssen und sich so unter den Degenenten der Bezirksbehörden das Verhältniß zwischen etatsmäßigen und außeretatmäßigen Beamten besonders ungünstig gestaltet hat. Der Umstand entspricht an sich nicht den Grundfögen richtiger Dienstpraxis und dem Maß von Fürsorge, welches die Staatsregierung den Interessen ihrer Beamten widmet. Er läuft aber auch zur Zeit insofern den Interessen des Dienstes zuwider, als das ungünstige Verhältniß zwischen etatsmäßigen und außeretatmäßigen Degenenten bei den Bezirksbehörden gleichbedeutend mit der Verschlechterung der Aussichten für die letzteren ist, in eine etatsmäßige Stelle aufzurücken. Eine solche Verschlechterung der Aussichten auf Aufzücken kann natürlich für die Befestigung des Manges an Regierungsassessoren nur hinderlich sein. Man wird daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß für das Etatsjahr 1902 eine nicht unbeträchtliche Vermehrung der etatsmäßigen Regierungs-rathstellen in Aussicht genommen ist.

* Der Winter. Vor acht Tagen ortantartiger Sturm, heute freundliche Winterlandschaft! Echtes Weihnachtswetter! Gestern hatte es geschneit, so daß die weite Ebene unter einer weißen Decke liegt, und in der verfloßenen Nacht hat sich zu dem Schnee recht merklicher Frost gestellt. Heute Morgen waren die Fensterseiben dicht zugefören, und erst be-

hagliche Stubenwärme vermochte sie aufzuhauen. Wer erinnerte sich nicht der frierenden Wanderer und der hungernden Bögel? Möchten sich die in der Weihnachtzeit drei- und vierfach in Anspruch genommenen milden Hände weit aufstun!

Provinz und Umgegend.

* Zappendorf, 15. Dezember. In der Nacht zum Sonnabend drangen drei verummunte Männer mit geschwärtzten Gesichtern in das katholische Pfarrhaus ein, überfielen den im Bett liegenden Pfarrer und verführten ihm Hände und Füße zu knebeln. Dieser setzte ihnen energischen Widerstand entgegen. Sie richteten ihn mit Knütteln arg zu, mußten aber schließlich unverrichteter Sache wieder entziehen. Sie sollen einen Hut und ein Tuch zurückgelassen haben, durch welche Gegenstände sie wohl ermittelt werden können.

* Bitterfeld, 14. Dez. Wie mitgetheilt wird, ist Herr J. Luz, früherer Bevollmächtigter der Firma Paul Schaufel & Co. in Bitterfeld, zum ordentlichen Direktor der Anhalt-Deßauischen Landesbank ernannt worden.

Bermüthet es.

* Nürnberg, 14. Debr. Ein junger Nürnbergerg Schumann arreichte die Gattin eines Bezugs, als sie sich in Begleitung ihres Dienstmädchens gegen 6 Uhr Morgens zur Messe begeben wollte, wegen „Perumtschreihens auf der Straße“ und führte sie zur Polizeiwache. Gegen den Beamten ist Strafanzug gestellt worden.

Kleines Feuilleton.

* Erben zu einem Nachlaß von 30 000 Mark gesucht. Im Anfang dieses Jahres verstarb in Charlottenburg die tüchtige Generalamtwitte, Frau Emilie Wisz geb. Köppler, ohne eine letztwillige Verfügung hinterlassen zu haben. Das Vermögen, das sich nach ihrem Tode vorfand, betrug 30 000 M. und wurde vorläufig bei dem Pfleger, Notar Lewin in Charlottenburg, deponirt. Bisher sind nun trotz aller Bemühungen seitens der Pflegschaft keine zur Erbschaftsantrittung berechtigte Personen gefunden worden: Es ist nur folgendes ermittelt worden: Die Generalamtwitte Emilie Wisz wurde auf der Rüdtrreife in Berlin von einer gewissen Köppler am 29. Oktober 1855 oder 1844 geboren. Ihre Mutter hat dann geheirathet und angeblich einen Sohne das Leben geschenkt. Nach früheren Aeußerungen der Wittve Wisz soll dieser Sohn — ihr Stiefbruder — im Jahre 1894 als Postbeamter im Bezirk Potsdam thätig gewesen sein. Der Vorname der Köppler sowie auch der Name des Mannes, den sie geheirathet, ist nicht bekannt. Die Ermittlung des Postbeamten macht daher auch große Schwierigkeiten. — Falls dieser, der nach dem bisherigen Ergebnis der Nachforschungen der einzige Erbsberechtigete wäre, nicht ermittelt werden kann, dürfte der Nachlaß dem Fiskus zufallen.

* Ein sinesischer Erlaß über das Zeitunglesen. Wir lesen im „Ostasiat.“ einen Erlaß des Bezirksvorstehers von Tsimo ein Hinterland von Kiautschau an die Studenten seines Bezirkes über das Zeitunglesen. Wie poetisch ist der Werth der Zeitungen in folgenden Worten geschildert: „In der Zeitung findet man Auskunft über tausende von Angelegenheiten und Nachrichten aus allen fünf Erdtheilen wie ein Licht leuchtet sie Denen, die im Dunkeln sitzen. Aus den Thoren macht sie Weisheit. Wer sich auf dem Holzwege befindet, der führt sie auf den richtigen Pfad. Die geistig Schwachen macht sie stark. Wie Trommelschläge und Stodengeläute weckt sie den Schlummenden. Wie die Medizin Kim-pan-yoh früher für unheilbar gehaltene Krankheiten heilt, so wirkt die Zeitung Wunder. Die Wohlthaten, die eine Zeitung thun kann, sind unschätzbar und ihre Verdienste sollten allgemeine Anerkennung finden. Unsere Vorgesetzten haben eine Zeitung gegründet, um Kenntnisse unter dem Volke zu verbreiten und dem Verlag, der jene Zeitung in Kiautschau herausgibt, ist gestattet worden. Nummern über das ganze Land zu verbreiten. Ich gebe Euch das hiermit bekannt. Wer die Zeitung lesen will, kann uns seinen Namen und seine Adresse senden, worauf ihm die Zeitung von den Käufern, die von jenem Verlage für diesen Zweck angestellt sind, gebracht werden wird. Der Preis beläuft sich auf nur einen Dollar im Jahr. Außerdem muß dem Käufer ein kleines Kostgeld verabreicht werden. Dreihundert Käuf im Jahre würden für ihn ausreichen. Diese Summe

ist am Ende des Jahres zu bezahlen. Diese Ausgaben sind nicht groß, aber der Vortheil ist unermessen. Wissenswerthes, alte und neue Sitten, Gebräuche werden darin so klar dargelegt, als ob man sie mit eigenen Ohren und Augen wahrnimmt. Man sieht aus der Zeitung, wie sich die Dinge entwickeln, und jeden Tag veröffentlicht sie die Neuigkeiten aus unserer Provinz. Ich gebe die feste Hoffung, daß meine geehrten Studenten sich befleißigen werden, meinem Rath Folge zu leisten. Auch habe ich ein Verzeichnis von Büchern drucken lassen, um es den Studenten zu ertheilen, sich nützliche Werke anzuschaffen.“ — Verächtlichigt man, daß heute in China noch das faterliche Eddit in Kraft steht, daß jedem Journalisten in China der Kopf abgeschlagen werden soll, so muß man dieses Eddit als einen entscheidenden Fortschritt ansehen.

* Schwer bekrante Galanterie. Zwei jung verheirathete Frauen der besten Pariser Gesellschaft, deren Gatten in Geschäften verzeilt waren, beschloßen vor einigen Abenden, die Einöimigkeit ihrer gegenwärtigen Tage durch den Besuch einer Singpielhalle, die in der Nähe ihrer Wohnung im Quartier Montparnasse lag, zu unterbrechen. Sie wurden in ihrem Vergnügen durch drei hinter ihnen sitzende Habitués gestört, die ein wahres Kreuzfeuer von Komplimenten auf die seltenen Besucherrinnen eröffneten und trotzdem sie keine Erunterung erfuhrten, dieselben bis zum Schluß der Vorstellung fortsetzten. Beunruhigt versuchten die zuvor so unternehmungslustigen beiden Freundinnen, unbemerkt den Heimweg anzutreten, als einer der ihnen nachstellenden Herren auf Mme. M. zusprang und seinen Arm um ihre Taille legte. Sie machte sich von ihm frei und schlug mit ihrem Schirm auf den unverschämten Bewunderer los. Da ertönte ein wackerkühnterred Schrei — die Schirmstange der Mme. M. war dem Angreifer ins Auge und durch das Auge ins Gehirn gedrungen. Er starb unter qualvollen Schmerzen. Die unselige Mme. M. wurde des Todeschlages angefaßt. In Verächtlichigtung des Umstandes jedoch, daß sie in der Nothwehr gehandelt hatte, lautete das richterliche Erkenntniß auf Freisprechung.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Vorbereitungen“.

Sollen Feste gut gelingen — muß man rüsten sich bei Zeiten — und man muß vor allen Dingen — sie gehörig vorbereiten. — Darum zeigt sich alles rege — jetzt in des Dezembers Tagen — Jeder hat geheime Wege — Jeder muß sein Rücken tragen! — Freude hält die Welt umfangen — schon im frühlichen Betriebe — alles blickt voll heiß Verlangen — zu dem nahen Fest der Liebe; — über die genöthigte Grenzen — hebt sich das geschäftige Treiben — und viel Wunderdinge glänzen — hinter hohen Spiegelscheiben! — Eine moinenolle Ahnung — schafft der Jugend selbe Träume — und den Alten wird die Mahnung: — wandert in die Baarenräume, — packt dem Lieben Weihnachtsgeschenke — in den Sack die schönsten Dinge — taucht zum Schmutz der grünen Tanne — goldne Nisse, Zuckerringe! — Wer viel Geld hat — läßt viel springen, — denn es ist ja kein „Vergeuden“, — alle Weihnachtsgespenden bringen — selbst im Kleinen reiche Freuden. — Freuden, welche Wunden heilen — wecken wieder edle Triebe, — Wohlthaten und mitzutheilen — ist die Pflicht der Nächstenliebe! — U. gemeiner Vorbereitung — gilt das Sinnen und das Denken — blickt man in die Tageszeitung — sucht man nur: Was kann ich spenden? — Die Geschäfte annonciren — In das Neuste an Präsente — da heißt's keine Zeit verlieren — weil es — Andre kaufen könnten! — Dieser Kauf gilt gern Luxusachen — Jener praktisch Strümpf und Schuhe — und den Kaufmann sieh: man laden; — jetzt gilt keine Sonntagstruhe — nimmer wird er deshalb klagen — Ruh hat früher er gefunden — doch an Sonntags-Nachmittagen winteln ihm jetzt goldne Stunden! — — Herlich klingt das Geld das baare — in dem großen Ladenkaff! — Herlich ist ja auch die Baare — die man schlüpft in großen Koffen. — Herlich sind die langen Nächte — und Geheimniß-Krämereien — und der Liebe Zaubermächte — bilden fährliche Parteien! — Doch das ist kein böses Kämpfen, — nur ein edles Ueberhügeln — Gelmutz läßt sich nicht dämpfen, — Gebelust sich wenig jügeln. — In des Jahres trübsten Zeiten — ist grad sie ein Lichtverbreiter — und so woll'n wir vorbereiten — unser schönstes Fest! — Ernst Feiter.

Für die vielen Beweise der Theilnahme für unsern theuren Entschlafenen, Herrn **Kanzleirath Wolny**, sagen die tiefgefühltesten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Griechische Register der Stadt Merseburg vom 9.-16. Dezember 1901.

Geboren: dem Restaurateur Pfleger ein S., Gottschalkstraße 22; dem Mechaniker Hoffmann ein S., Borwert 14; dem Handarbeiter Vogel eine T., Weinberg 1; dem Kupferföhrer Wolff eine T., Mühlberg 5a; dem Zimmermann Pfeiffner eine T., Saalstraße 3; dem Schneider H. Dienemann eine T., Neumarkt 27; dem Handarbeiter Weder eine T., Breitstraße 4; dem Fabrikarbeiter Hausenbach ein S., Oberbürgerstraße 8; dem Geschäftsführer Groth ein S., Rößstraße 7; dem Vogler Richter ein S., H. Sirtitz 7. Gestorben: des Schuhmachermstrs. Grabmann S., Curt Friedrich, 4 Mon., Brauhausstraße 6; des Restaurateurs H. Pfleger ein S., Curt Friedrich, 4 Mon., Brauhausstraße 22; ein unebel. S., 3 Monate; ein unebel. S., 8 Monate; der Kaufmanns Wittwe Maximilian Wilhelm Leopold Wolny, 76 Jahre, Oberbürgerstraße 11; der Königl. Amtsgerichtsrath Paul Ebel, 53 Jahre, Rößstraße 8; ein unebel. S., 3 Jahre; des Fabrikarbeiters J. Krüsch S., Julius Bruno, 7 Monate, Unteraltersburg 32; des Fleischermeisters E. Pohlenz, 1. Auguste Emilie Gulda, 2 Jahre, Breitstraße 4; des Geschäftsführers W. Groth S., Wilhelm Arthur, 3 Tage, Rößstraße 7.

Tom. Gestatt: Martha Frida, 2. des Weidenröllers Kluge; Elisabeth Martha Frida, 2. des Schlossers Neumann. **Beerdtigt:** Die Wittwe E. des Mechanikers Matthes; die Ehefrau des Privatiers Jentgraf; der jüngste S. des Schuhmachermstrs. Grabmann.

Donnerstag den 19. Dez., Abend 8 Uhr in der „Herberge zur Heimat“ Vöhlbünde. Superintendent Wöhren.

Stadt. Gestatt: Helene Karoline, 2. des Schriftführers Christ; Walter Franz Wilhelm, 2. des Fabrikarb. Gestatt; Olga Ida Gulda, 2. d. Zimmermanns Dreher; Henriette Auguste Martha, unebel. T. — Beerdtigt: Eine unebel. T.; der Rechnungsath A. Wolny; die i. T. d. Fleischermeisters Pohlenz.

Donnerstag, Abends 7 Uhr Domestikendienst. Antonius Schollmeyer.

Mittwoch, d. 18. Dez., Abends 8 1/2 Uhr Vöhlbünde in der Herberge zur Heimat. Friedr. Möller.

Neumarkt. Gestatt: Max Curt, 2. des Fabrikarbeiters Wiesemann; Marie, 2. des Maurers Jörn. — Beerdtigt: Der Königl. Amtsgerichtsrath Ebel; Bruno, ein unebel. S.

Donnerstag den 19. Dezember: Jungfrauen-Verein.

Nachlaß = Auktion.

Mittwoch, den 18. d. M. von Vorm. 9 Uhr an

sollen im Restaurant „Zur guten Quelle“ Saalstr. 9 in Fortsetzung der Auktion vom Sonnabend eine Anzahl Nachlassgegenstände als:

1 gr. Rollen Federbetten, 1 Taschenuhr mit Kette, 1 K. Sopha, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Korbstuhl, eine Partie gut erhalt. Kleidungsstücke und viele dergl. Sachen mehr fernere:

1 Fahrrad mit Laterne und Ständer sowie:

1 gr. Spieluhr mit 23 Blatt öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 16. Dez. 1901. 3417) **Fried. M. Kunth.**

Hausverkauf!

Das auf den Namen **Dr. med. Taubert** Bd. II Bl. 70 u. 71 eingetragene, gr. Ritterstrasse 8 belegene, brauberechtigte Wohnhaus, Brandkasse 14375 M., mit Hofraum und schönem Garten, soll auf Beschluss der Bethelligten freihändig verkauft werden. Näheres bei Konkursverwalter **Kunth.**

Zweite Etage,

Weissenfeller Str. 4, ist zu vermieten und 1. April 1902 zu beziehen. Zu erfragen im **Comptoir Markt 31.** (2622)

Behrlingsgeuch.

Für mein Kolonialwaarengeschäft suche per Oftern einen Behrling unter günstigen Bedingungen. **E. Wolff, Hofmarkt.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie für alle schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres Vatters, des **Amtsgerichtsraths Paul Ebel**, sagen wir **herzlichen Dank.** **Zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. Geschwister frndt.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Von **Mittwoch, den 18. d. Mts.**, ab sollen im Laden **Kf. Ritterstraße 13** die Waarenbestände in Möbeln aus der **Zeitschriften** Konkursmasse zu billigen Preisen ausverkauft werden.

!! Grosser Gelegenheitskauf für Weihnachtsgeschenke !!

Unter vielen anderen: **Wandbretter, Wanduhrchen, Salonfüßen, Hocker, Bauernische, Tafelstühle, Serviertische, Spiegel, Verticows etc. etc. Ein Posten Marmor-Waschtisch-Luffsäße à Stck. 5 Mk.** Geöffnet werktäglich von **Vorm. 9-12, Nachm. 3-5 Uhr.** Konkursverwalter **Kunth.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die Restbestände der **Annie Kunth'schen Nachlaß** Konkursmasse, bestehend aus **Kinderrwagen, Handkörben etc.** sollen **Mittwoch, den 18. Dezember 1901, Vormittag von 9 bis 1 Uhr,** zu ganz billigen Preisen **Oelgrube No. 3** ausverkauft werden. (3414) **Paul Thiele, Konkursverwalter.**

J. A. Heckert, Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 61, nahe am Markt. **SPECIALITÄT** Grossartige Auswahl in einfachen und feineren **Speise-Servicen** **Wasch-Servicen** **Trink-Servicen** und **Luxus jeder Art.** Billige Preise.

Anmeldungen auf die **Donnerstag, den 19. d. M. zum Course von 102.30 %** zur Zeichnung gelangende **4 Proz. Münchener Stadt-Anleihe** nehme ich entgegen und vermittele diese kostenfrei. (3407) **Friedrich Schultze.**

Wringmaschinen, Waschmaschinen, — garantiert prima Walzen, — **Otto Giske Nachf.** Inh. Osear Schill, Fahrrad- und Nähmaschinen-Händl. Halle a. S., nur Gr. Steinstrasse 83. Reparaturen, Walzenbezüge billigt. (3242)

Ueberschuhe, Boots, Krimmer-Boots, Schneestiefeln, Slippers für Herren, Damen und Kinder kauft man am besten da, wo sie wieder **f a h g e m ä h** reparirt werden, nämlich bei **Paul Exner, Hofmarkt 12.** (3400)

Da das Restaurant **Reichsruhe** unter neuer Leitung betrieben wird, erlaubt sich der ergebene Unterzeichnete auf diesem Wege dem verehrten Publikum das Beste aus Keller und Küche, sowie einen ganz preiswerthen Mittagstisch auf das Angelegentlichste zu empfehlen. **Paul Teige.**

Zum Backen empfiehlt **C. L. Zimmermann:** feinste gelesene **Abol-Mandeln, Sultaninen, Rosinen u. Corinthen, Crangon, Citronat, Citronen, Kugelnwalder Gänseichmalz.**

Großmacharen als **prakt. Weihnachtsgesicht** einen eleganten schwarzeledenen **Regen-Schirm** aus der **Schirmfabrik** von **F. B. Heinzl, Halle a. S.** Leipzigerstr. 98. Telephon 2648.

Germanische Fischhandlung. Empfehle zum Feste: **Zander, Gislardsen, Schellfisch, Kabeljau, Schollen, fließend fetten Rauchlachs, Spickaal, Klundern, Ströthen, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bücklinge, Hummer, Delmarinen, Anchovis, Delikatessheringe, Nordseebrabben, Bratheringe, Anchovis, Rasse, Krebsbutter, Kal und Hering in Ölöl, Neunaugen, Sardinen, Bismarckheringe, Lachs in Dosen, feinsten Maloßil und Mirachaner Caviar, Champignon, Morcheln, Sardellen, Capern, Perlwiedeln, Aepelzseen, Citronen, Datteln, Feigen, Goldfische.** **W. Krähmer.**

Rittergut Skopau. giebt ab **Butter, Beking-Guten.** Schlacht ar von guter Zucht. (3395) **Die beliebtesten Richter'schen Kaffee** von **Max Richter.** Spülferant, Leipzig, in Preislagen von 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.00 Mk. sind stets zu haben bei **Fried. Lichtenfeld, Stadttheater Halle a. S.** Dienstag, d. 17. Dezember 1901. Abends 7 1/2 Uhr. Zum letzten Male: **Die Bettlerin vom Pont des' Arts.**

Carl Gieseguth, Halle a. S., Sternstr. 10. Eintritt täglich, Sonntags mäßig, Stellenbeförderung. Einzelunterricht in Buchführung, Stenogr., Kontorarb., Korrespondenz, Rechnen, Maschinenschriften, Schönschrift. Prospekt gratis. **Robert Heyne's Kinder-Nährzweibck** ist auch zu haben in der **Neumarkt-Drogerie.**

Gegenstände zur Versteigerung übernimmt jederbseit u. läßt abholen **L. Albrecht, Auktionator.**

Weissenfeller Str. 2 ist eine herrschaftliche Wohnung auf Wunsch mit Pferdestall und Wagenremise zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Altar-Bekleidungen, Geräthe. (2706) **Franz Reinecke, Hannover.**

Oswald Rossberg,
Juwelier u. Goldschmied.
 Merseburg, Burgsr. 20.
 Reichhaltiges Lager
**moderner goldener und
 silberner Schmucksachen und
 Geräthe**
 Granat-, Doublé-, Alfenide- und Nickelwaaren.
 Werkstatt.

Baum-Gebäck

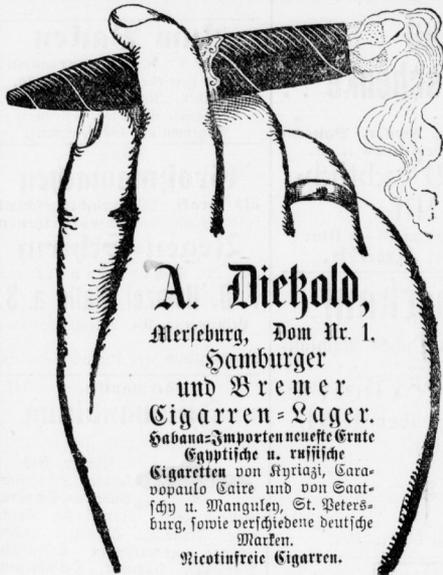
von Mürbteig, selbstgebacken, hoch-
 fein im Geschmack und selbst dem
 kleinsten Kinde bekömmtlich à Pfd
 80 Pfg. empfiehlt (3341)
Robert Heyne.

Lampen,
 in größter Auswahl, nur
prima Qualität
 empfiehlt billigst
J. Oppel
 Neumarkt 13. (3230)

Zufrieden
 wird Derjenige, welcher seine Weib-
 nachts-einkäufe in
 Tritotagen u. Strumpfwaren
 Strickwesten, Handschuhen
 direkt deckt in der Fabrik von
C. Theodor Müller
 Leipzig, Hainstr. 10.
 Fabrik: Reichenbrand bei Chemnitz.
 Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Gut abgepreßte
Rübenschnitzel
 à Str. 30 Pfg. ab Fabrik hat
 noch abzugeben
 Zuckerfabrik Körbisdorf A. G.

Weihnachtsstollen
 empfiehlt und nimmt Bestellungen
 entgegen. (3339)
Robert Heyne.



A. Diebold,
 Merseburg, Dom Nr. 1.
 Hamburger
 und Bremer
 Cigaren-Lager.
 Sabana-Importen neueste Erste
 Capitische u. russische
 Cigaretten von Kyriaki, Cara-
 vopaulo Cairo und von Saat-
 schy u. Manguley, St. Peters-
 burg, sowie verschiedene deutsche
 Marken.
 Nicotinfreie Cigaren.

Zeräufertischen von 1 Mk. an.

Sehr gut! **Jede Hausfrau** Sehr billig!
 welche auf blendend weiße Wäsche hält, verwendet nur
Berger's (3113)
Kronen-Spar-Kern-Seife
 gefeßlich geschliffen, — pro Kiesel à 2 Pfd. nur 60 Pfg. —
Sehr **Auguste Berger,** **Sehr**
waschkraftig. **Merseburg, Gntenplan.** **sparsam.**

**Das Beste vom Besten in
 Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen**

sowie jeder Art Maschinen für
 Haushalt, Landwirtschaft und Gewerbe
 bietet Ihnen stets der

Mechaniker Gustav Engel,
Gotthardstraße Nr. 25.

In Folge seiner langjährigen praktischen Erfahrung und
 Selbstständigkeit auf dem Gebiete der Maschinenbranche ist der-
 selbe in der angenehmen Lage, nur das **Neueste und Billigste**
 in wirklich **guter Waare** unter weitgehendster **Garantie** zu
 empfehlen.

**Schreibmaschinen. Centrifugen.
 Butterfässer. Phonographen.**

Ferner liefere ich auch **Schnitte** nach **persönlichem Maße**
 für ganz **geringen** Preis. Dieselben heichnen sich durch tabel-
 losen Sitz aus: selbst Ungeübte können sich nach meinen Schnitten
 ihre Kleider selbst anfertigen.

Unterricht im Schnittzeichnen
 für junge Damen, welche **Schneidern** gelernt und **Schnitte**
 selbst nicht anfertigen können, erlernen dasselbe in einigen Stunden.
 Preis Mark 3.—

Bei **Kauf** einer meiner deutschen Maschinen, auf welchen
 schon seit Jahren allehand **Kunstarbeiten** ausgeführt, lehre
Schnittzeichnen und **Zuschneiden gratis.**

Gustav Engel, Mechaniker.
 3215) **Gotthardstraße Nr. 25.**

Meine bestempfohlene
Reparatur-Werkstatt
 für Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen,
 Fahrräder, Automobile, Motore, Maschinen
 für Gewerbe, Landwirtschaft und Haushalt etc.
 bringe gleichzeitig in Erinnerung.
Langjährige Specialität:
 Ueberziehen von Walzen an Wringmaschinen mit dazu
 passendem Gummi unter bekannter Garantie.



Vertreter seit dem Jahre 1872:
H. Baar, Merseburg, Markt 3.
 Ältestes Fahrrad- und Nähmaschinen-Lager am Platze.
 Gut eingerichtete Reparatur-Werkstatt.
 381)

Champagner Röderer

von Röderer & Co., Longeville bei Metz.
 Im Zoll-Inland gefüllt.

Feinste Qualität bei mässigen Preisen.

Carte d'Or fl. 3,25, Cabinet fl. 4,—, Carte Blanche fl. 5,—, Extra Dry fl. 6,—, bei 1/2, 3/4 und 5/6 fl. entsprechend billiger. (3170)
General-Depôt: Pottel u. Broskowski, Halle a. S.

● **Sämmtliche garnirte Damen- u. Mädchen-Hüte** ●

sind ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehlen reizende Neuheiten in:

Kopf-Châles und Theater-Capotten, Chiffon und Feder-Boas, Pariser Ball-Blumen, Schleiern, Gürteln,
 Brüsseler und Lyoner Spitzen-Châles, Schleifen, Rüschen, Fichus, Cravatten-Bändern, Lavalliers,
 Colffiren und Hauben. Kinder-Capotten, Mützen und Hüthen.

Schneider & Haase, Halle a. S., Große Steinstraße Nr. 83, Parterre und I. Etage.
 Inhaber: **Albert Stegmann.**

Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(13. Fortsetzung)

Im Nu lagen alle auf den Knien, klammerten sich an ihn und flehten um Hilfe: Tula selbst, ein wild aussehender Russe von etwa fünfzig Jahren, sein Weib, hager, abgezehrt, ein grauenhafter Anblick, denn es war zahlos und fast blind, — zwei Frauen und ein Junge von sechzehn Jahren.

Paul bahnte sich nicht unfreundlich einen Weg in den Wald, wo unter dem Haufen zerlumpter Schaffelle zwei regungslose Gestalten lagen.

„Das Weib ist todt,“ sagte er. „Schafft es hinaus! Wann werdet Ihr es lernen, fauber zu sein? Der Junge wird vielleicht am Leben bleiben, wenn er gehörig gepflegt wird. Halbt das Licht näher, Mütterchen. So ist's recht! Er wird am Leben bleiben. Kommt, herum-sitzen und weinen dießt Ihr nicht. Tragt alle diese Lumpen hinaus und verbrennt sie. March hinaus mit euch allen! Es ist eine schöne Nacht, und im Stalle liegt Ihr besser, als hier. Du, Tula, geh' mit dem Starost, er wird Dir deine Decken aus seinem Laden geben.“

Sie gehorchten ihm blindlings. Tula und eine seiner Töchter schlepten die Leiche — es war die älteren Frau — in die Nacht hinaus. Der Starost hatte sich, als die Lampe angezündet worden war, bis zur Hüftschwelle zurückgezogen, denn der Muth entsank ihm, und die Luft war faul, voll Rauch, Schmutz und Anstechung.

„Kommt, Wassili Tula,“ sagte der Dorf-älteste mit verdächtigen Eifer, „kommt mit, ich werde Dir geben, was der gute Doktor mir befehlt, obwohl Du mir Geld schuldig bist und nie den Versuch machst, es mir wiederzugeben.“

Aber Tula lief: den Soum von Pauls Hof, indem er fortwährend etwas vor sich hinstummelte, obwohl Paul nicht auf ihn achtete.

„Wir verhungern, Euer Gnaden,“ sagte der Mann. „Ich kann keine Arbeit bekommen. Im Winter hab' ich mein Pferd verkaufen müssen und jetzt kann ich mein kleines Feld nicht pflügen. Die Regierung will uns nicht helfen, und der Fürst, Fluch über ihn, thut nichts für uns. Er wohnt in Petersburg, wo er sein Geld verbräutet und hat mehr zu essen und zu trinken, als er braucht. Der Graf Stephan Kanowitsch hat uns immer geholfen, — Gott sei mit ihm! — aber sie haben ihn nach Sibirien geschickt, weil er den Bauern half. Er war ein großer Baron, ein großer Herr, und doch hat er den Bauern geholfen.“

Herberge zur Heimath.

Um den in diesem Jahre besonders zahlreichen Wanderern in unserer Herberge eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, bitten wir vor allem um Geldgaben, sodann um alte Kleider, Wäsche und Stiefeln. Gaben nimmt entgegen der Hauvater Küster, Herr Lehrer Schön, Unteraltendurg 48, sowie der Untergemeinde. Auf Wunsch werden die Sachen von uns genau abgeholt. Werther, Pastor.

Kopfschuppen

beseitigen und erzielen Sie mit „Mela“, bestes Haarmittel der Welt. Keine Kopfschmerzen mehr! Gegen Einfindung von 1,75 M. franko, oder Nachnahme. (3378) Theod. Sieffek, Dortmund.

David's Honigkuchen, David's Mignonherzen, Coburger Schmätzchen

empfehlen für den Weihnachtstisch Robert Heyne.

Zweite Etage

zum Preise von 400 M. per 1. April zu vermieten. (3110) Zu erfragen in der Exped. d. 1. B.

Paul drehte sich plötzlich um und schüttelte den Mann ab.

„Geh! Geh! mit dem Starost und hole, was ich Dir befohlen habe!“ sagte er. „Ein großer, starker Mensch, wie Du darfst vor Niemandem knien. Ich werde Dir nicht helfen, wenn Du Dir nicht selbst hilfst. Du bist ein fauler Laugenichts: marsch, hinaus!“

Er stieß ihn aus der Hütte und schleuderte ihm mit dem Fuß ein paar schmerzhafte Lumpen nach, die auf dem Fuchsboden lagen. „Großer Gott!“ murmelte er leise vor sich hin. „Und eine solche Hölle existiert dicht vor den Mauern von Osterno!“

Die ganze Nacht ging er so von Hütte zu Hütte, ohne Begleitung, ohne hochtrabende Begriffe von der Menschheit, aus einfachem Pflichtbewußtsein. Er wagte niemals, seinen Freunden von diesen Dingen zu erzählen, und sprach darüber mit keinem andern, als mit Karl Steinweg, der gewissermaßen von ihm abhängig war. Der Moskauer Doktor stand in Osterno und den benachbarten Dörfern dicht neben dem Herzogthum. Viele der Bauern stellten ihn sogar über ihren Schöpfer. Es waren dumme, braunweintverthierte, unglückselige Menschen. Den Moskauer Doktor konnten sie mit ihren eigenen Augen sehen; da kam er, ein sehr greifbares Wesen aus Fleisch und Blut, packte sie bei den Schultern, warf sie zu ihren eigenen Häuten heraus, schleuderte ihnen ihr Bettzeug nach, zankte, schalt, beschimpfte sie, brachte ihnen Essen und Arznei, verstand die Krankheiten, die von Zeit zu Zeit durch die Dörfer zogen, und keine Kälte war so groß, daß er ihr nicht getrocknet hätte, wenn sie in Noth waren. Er verlangte kein Geld und gab ihnen keines; aber sie lebten durch seine Güte und waren weise genug, das zu erkennen.

37tes Kapitel Katharina.

Paul war ein einfacher Mensch. Er fürchtete sich nicht vor der russischen Regierung, aber er fürchtete sich vor dem Entbedwerden; denn das bedeutete ein sofortiges Aufhören des guten Werkes, das ihn beglückte.

Als er mit Etta Beaumont in London war, verlag er Osterno nicht: er sehnte nur die Zeit herbei, da er Etta offen ins Vertrauen ziehen und für den Gegenstand seines Ehrgeizes interessiren durfte, der darin bestand seine riesigen Güter in jenes Stück Hefe zu verwandeln, das mit der Zeit das ganze Reich mit Sauerteig erfüllen sollte.

„Ich habe große Lust, Frau Beaumont zu schreiben und ihr alles zu erzählen,“ sagte er eines Morgens zu Steinweg.

„Ich würde das an Ihrer Stelle nicht thun,“ antwortete Steinweg ruhig. „Warum nicht?“ fragte Paul.

„Des Prinzips wegen. Man soll einer Frau nie etwas erzählen, was nicht interessant genug ist, um ein Geheimniß daraus zu machen.“

Paul lächelte eine Weile in seiner Zeitung, dann bildete er plötzlich auf. „Wir sind verlobt,“ bemerkte er mit Nachdruck.

Steinweg nahm langsam die Pfeife aus dem Munde. Ihn; eine Neuigkeit mitzutheilen, machte niemals Bequämen; denn er kannte sie entweder schon, oder zeigte kein großes Interesse an der Sache.

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* Ueber eine neue Mode wird aus Moskau geschrieben: Ein Ball, den eines unserer hiesigen Millionäre bei sich veranstaltete, ist dadurch besonders bekannt geworden, daß einige Damen zu demselben in Kostümen erschienen waren, die das Neueste auf dem Gebiete der Mode repräsentiren sollten: nämlich in Röcken aus hellem, mit Handmalerei in Aquarell verziertem Atlas. So trug zum Beispiel eine der Damen einige von untergehender Sonne beschienene taugende Negler mit sich herum, eine andere dokumentirte ihre Sympathie für die Buren dadurch, daß sie die Tüpaten der Engländer auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz auf ihrem Kleide hatte grell illustriren lassen u. Ob diese Mode gerade geschmackvoll ist, darüber dürfte sich streiten lassen, jedenfalls aber ist sie theuer, und das wird ja wohl für die Trägerinnen die Hauptfache sein.

* Eine geheimnißvolle Tragödie hat jetzt ihre Auflösung gefunden, nachdem sie vor dreißig Jahren ganz London in Aufregung versetzt hatte. Im September 1871 beging einer der beliebtesten englischen Schauspielers, Walter Montgomery, Selbstmord. Die Nachricht erregte um so größeres Aufsehen, als der gefeierte Künstler erst zwei Tage vorher eine hübsche junge Dame geheiratet hatte. Selbst seine Freunde wußten keine Erklärung für die Handlungswaise des keineswegs excentrisch gesehnen Mannes. Die seltsamsten Vermuthungen wurden laut, doch, wie es sich nun herausgestellt hat, traf keine derselben zu. Ein naher Freund des Selbstwöders, der allein um das Geheimniß gewußt zu haben scheint, enthüllt in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Free Lance“ das Motiv jener unseligen That. Die kleine Geschichte ist recht romantisch. Während seiner Gastspielreise durch Australien lernte Montgomery eine junge Erbin kennen, in die er sich auf den ersten Blick verliebte. Er gestand ihre seine Neigung und wurde durch

das Geständniß ihrer Gegenliebe beglückt. Der Vater der Erbin, jedoch legte ein energisches Veto ein, und Montgomery, in seinem Stolz tief verunndet, brach seinen Aufenthalt ab und kehrte nach England zurück. Im Bord des Schiffes, das ihn heimwärts führte, suchte er seinen Schmerz um den Verlust der Geliebten dadurch zu betäuben, daß er einer der hübschesten weiblichen Reisenden den Hof machte und sie nach seiner Ankunft in London zum Altar führte. Im Weisheit zahlreicher Vertreter der Bühnen- und Literaturkreise fand am 30. August 1871 in der St. George's-Kirche am Hannover Square die Trauung statt. Wenige Stunden nach der Ceremonie empfing der junge Gemann ein Telegramm aus Melbourne, in welchem der Vater der australischen Erbin ihn bat, sogleich zurückzukehren, da er mit Rücksicht auf die unerklärliche Neigung seiner Tochter bereit sei, in die Ehe mit zu willigen. In unbeschreiblicher Aufregung verlebte der Unglückliche die folgenden zwei Tage, dann endete er seine Qualen durch einen Revolvererschuß, der ihm das Herz durchbohrte.

Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stetsfort eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweidenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweitern sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verstandniß zusammengestellt und enthalten die besten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe, und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zu.

Als willkommene Lieberausung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachtslagen eine bedeutende Preisermäßigung, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines acht Heller'schen Werkes setzen kann. Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik ihre Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf beste besorgt. Auf Wunsch werden Preiszahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.



Arnold & Troitzsch, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. No. 1, am Kleinschmieden

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken:

Prachtvolle Teppiche in allen Größen u. nur guten Qualitäten, Gardinen, Stores, weiß u. crème, Thür- u. Fensterdekorationen, Tischdecken, Divandeen, Sofadecken, Angorafelle, chinesische Ziegenfelle.

Fellteppiche, echte Raubthierfelle mit Kopf usw. Wandbehänge, Fenstermäntel, Gobelins u. Betthimmel.

Reisedecken. Schlafdecken.

Treppen- u. Zimmerläufer in Jute, Haargarn, Flisch und Cocos. Wachstuche, Gummidecken, Gummischürzen. Linoleum-Läufer, Teppiche, Zimmerbeläge. Keine Rissen. — Fußbänke.

Reiche Auswahl.

Billige Preise.

Arnold & Troitzsch

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße Nr. 1, am Kleinschmieden. Fernspr. 485.



M. Bär

Halle a. S.
54 Gr. Ulrichstraße 54.

Sonnabend, Sonntag, Montag

3 Puppentage

4 Schlager!

| | | |
|-------------------------------|---|--------|
| Gefleidete Puppe | 30 Ctm. groß mit Schlafaugen, Schuhen und Strümpfen | 50 Pf. |
| Fein gefleidete Puppe | 36 Ctm. groß mit Schlafaugen | 100 " |
| Fein gefleidete Puppe | 43 Ctm. groß mit Schlafaugen | 300 " |
| Sehr elegant gefleidete Puppe | 55 Ctm. groß | 575 " |

Gratis:
Beim Einkauf v. 10 Mk.
Von über 3 Bildbilden
oder 6 Postkartenbilden.
Beim Einkauf v. 20 Mk.
Von über 6 Bildbilden
oder 9 Postkartenbilden.

| | |
|--------------------------|----------------|
| Festungen | von 48 Pf. an. |
| Eisenbahnen auf Schienen | von 50 " an. |
| Puppenstuben | von 45 " an. |
| Kaufläden | von 45 " an. |
| Schaukelpferde | von 225 " an. |
| Plüschschaukelpferde | von 525 " an. |
| Fellschaukelpferde | von 750 " an. |

| | |
|------------------|-----------------|
| Puppenwagen | von 200 Pf. an. |
| Puppensportwagen | von 95 " an. |
| Uniformen | von 50 " an. |

Helme, Säbel, Gewehre, Baukasten.

Richters Anker-Steinbaukasten.

Louis Böker Halle a. S.
Fernruf 688. 7 Leipzigerstraße 7. Neben dem Neubau von H. C. Weddy-Pönicke.
Grösstes
Specia - Geschäftshaus für Porzellan, Glas, Stingut.
Ausstattungen in jeder Preislage.
Speiseservice
Kaffeervice
Waschtischgarnituren
Krystallservice
Bierservice
Bowlen
Liquenrservice etc. etc.
in überraschend großer Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.
Beste Qualitäten.
Verband nach auswärts unter Garantie für Bruchfreiheit. Verpackung frei.
Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmerrichtungen.

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
Specialgeschäft für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen
Hainstr. LEIPZIG am Markt.
(BARTHEL'S HOF)

Brantausstattungen in jeder Preislage. Stadiologie auf Wunsch.

G. Pelliccioni & Co.
Fernsprecher 2278. Gegr. 1883. Halle a. Saale. Gr. Ulrichstr. 17, Part. u. I. Etage.
Kunstgewerbliches Magazin — Weihnachts-Ausstellung, von in- und ausländischen Fabrikaten der kunstgewerblichen Branche.
Täglicher Eingang von Neuheiten im Jugendstyl.
passend für Weihnachts-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke, in allen Preislagen und Ausführungen.
Beleuchtungs-Gegenstände jeder Art.
Allein-Verkauf von Beleuchtungskörpern der Darmstädter Künstlerkolonie nach Entwürfen von Professor Christiansen, Olbrich, Patriz Duder u. Installation für elektrisch. Licht und Gas. Uebernahme von kompletten Kronen-Einrichtungen. Prima Referenzen stehen zur Seite.
Fabrik-Niederlage von Kayserzinn. — Verkauf zu Originalpreisen.
Nur echt, wenn mit Fabrikstempel „Kayserzinn“ versehen.
Feste Preise. ff. Wiener und Offenbacher Lederwaren. — Pariser und Wiener Bronzen. Umtausch bereitwilligt.